Pressemitteilung von Goliathwatch vom 1. März 2022

**Facebook sperrt Goliathwatch – Anfragen der TAZ unbeantwortet**

**Hamburger Nichtregierungsorganisation darf nicht mehr über Desinformation und Konzernmacht aufklären – Beweggründe von Facebook unklar – Presseanfragen der TAZ unbeantwortet**

Hamburg, 1. März 2022. Am heutigen Dienstag berichtet die TAZ im Hamburg-Teil über die Sperrung von Goliathwatch. Trotz mehrfacher Anfrage der Redakteurin Lea Schulze hatte Facebook nicht reagiert. Seit Samstag, 12. Februar, sind die Facebook-Seite des Hamburger Vereins und seine Postings zu fairer Digitalisierung oder Menschenrechte nicht mehr über Facebook erreichbar. Per Email hat der Facebook-Nachfolgekonzern Meta-Europa den Auftritt der Hamburger Nichtregierungsorganisation Goliathwatch gesperrt. Facebook begründete den Schritt damit, dass Goliathwatch angeblich „betrügerisch, irreführend oder gesetzeswidrig Informationen“ verbreitet hätte. „We don't allow page information that is fraudulent, misleading or in violation of the law” (Facebook-Mail, 12. Feb 2022). Goliathwatch kommentiert aktuelle Entwicklungen und berichtet über Wirtschaft und Menschenrechte, wie die ähnlichen Posts auf Twitter zeigen (@goliathwatch)

Dr. Thomas Dürmeier, Geschäftsführer der Nichtregierungsorganisation Goliathwatch: „Facebook will vermutlich seine Kritiker und uns mundtot machen. Transparenz ist Fehlanzeige. Nur weil wir uns für faire digitale Wahlwerbung eingesetzt haben und wir europaweit schärfere Kartellpolitik wie in den USA einfordern, werden wir aus den Sozialen Medien verbannt. Facebook hat seine Moderationsrechte überschritten. Wir müssen den demokratischen Schäden und den Menschenrechtsverletzungen durch die Firmenpolitik von Mark Zuckerberg endlich wirksame gesetzliche Grenzen setzen.“

Goliathwatch fordert die sofortige Freischaltung seiner Facebook-Seite, damit die fast 500 Abonnenten wieder Informationen über faire Digitalisierung und Wirtschaft erhalten können. Auf dem Widerspruch gegen die Sperrung von Goliathwatch hat Facebook bisher nicht reagiert. Goliathwatch erwägt juristische Schritte einzuleiten und steht dazu bereits im Austausch mit der Gesellschaft für Freiheitsrechte.

„Der Gesetzgeber muss endlich eine unabhängige Beschwerdestelle einrichten. Die freiwillige Beschwerdestelle, die von Facebook zusammengesetzt wurde, fällt weit hinter dem Schutzstandards für freie Öffentlichkeit des Presserats oder der Rundfunkanstalten zurück,“ fordert Dr. Thomas Dürmeier von Goliathwatch.

Goliathwatch ist Teil des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „Campaign-Watch“ für einen fairen Bundestagswahlkampf, damit keine einseitige Wahlbeeinflussung über soziale Medien passiert, da Regeln für digitale Medien schwächer sind als für Wahlwerbung auf der Straße oder in Fernsehen und Rundfunk. Außerdem setzt sich Goliathwatch im Bündnis „Konzernmacht beschränken“ für stärkere Beschränkung der Marktmacht von Großkonzernen wie bei Facebook oder Bayer-Monsanto ein, weil dies andere Unternehmen, Verbraucher oder Lohnabhängige schädigt.

Bericht der TAZ vom 1. März 2022 hier abrufbar: [https://taz.de/!5835337/](https://taz.de/%215835337/)

Quellen und Hintergrundinformationen zur Sperrung durch Facebook: [https://goliathwatch.de/**facebooksperre**/](https://goliathwatch.de/facebooksperre/)

Bildmaterial auf unserer Presseseite <https://goliathwatch.de/presse/presseinfo/>

Zu Goliathwatch:

Die Nichtregierungsorganisation Goliathwatch aus Hamburg will Demokratie fördern und die Macht der Konzernriesen einschränken. Menschenrechte und Umweltschutz sollen gestärkt werden. Goliathwatch wurde 2017 gegründet und finanziert sich über Spenden, Fördermitglieder und Stiftungsgelder. Die letzte Kampagne #digitaledemokratie - #fairstattfake wurde co-finanziert durch die Bewegungsstiftung.

**Weitere Information:**

Zu Goliathwatch: www.goliathwatch.de

**Medienkontakt:**

Dr. Thomas Dürmeier

Goliathwatch e.V.

E-Mail: duermeier@goliathwatch.de

22309 Hamburg

Fon: +49 177 428 2925